

## Bericht über die Arbeit des Ausschusses für Kirche und Diakonie während der zurückliegenden Legislaturperiode.

### Rückblick:

Der Ausschuss sollte eigentlich von ehrenamtlichen Mitgliedern geleitet werden, aber leider fand sich niemand dazu bereit, so das Hauptamtliche sozusagen kommissarisch den Vorsitz übernommen haben. Das war zuerst Gregor Rehm, dann Frau Fauß und schließlich ging die Leitung auf mich über, später war der Geschäftsführer des DVK, Jürgen Scherer, Vorsitzender, bis er die Stelle gewechselt hat, schließlich habe ich den Vorsitz gerne in die Hände von Pfarrer Karl Weber gelegt.

Nachdem sich bei der konstituierenden Sitzung der letzten Kreissynode sehr viele Mitglieder zur Mitarbeit im Ausschuss bereit erklärt haben, ließ doch die Teilnahme sehr zu wünschen übrig. Ich glaube aber, dass das folgenden Umständen geschuldet ist:

- Da sind die langen Fahrwege zu den Sitzungen
- Viele Ehrenamtliche, aber auch Hauptamtliche Mitglieder im Ausschuss, sind auch in anderen Gremien engagiert, so dass es nicht am guten Willen fehlt, sondern auch an Zeit und nicht selten auch an Kraft für „noch eine Sitzung“.
- Nicht selten war auch die Länge der Sitzungen nicht unbedingt förderlich.

Eine Lösung, wie die Sitzungen spannender gemacht werden könnten, etwa durch interessantere Formulierungen der Themen, hat sich nicht gefunden.

Die wichtigsten Themen in diesen Jahren waren:

- „Nächstenliebe braucht Klarheit“ – wie bringen wir uns als Kirche in die Stabilisierung der Demokratie in unserem Land gegen Rechtsradikalismus ein.
- „Familienorientierter Kirchenkreis“. Dazu wurden Referenten in die Sitzungen der Kreissynode geholt, Fachleute zu dem Thema kamen in Gemeinden und unterstützten GKR'S und Gemeinden beim Nachdenken über die Umsetzung des Themas „Familienorientierter Kirchenkreis“ vor Ort. Und nicht zu vergessen, Frau Ord. GP Victoria Bärwinkel wurde mit einer 50% Stelle für die Arbeit am Projekt „Familienorientierter Kirchenkreis“ eingestellt.
- Zum Reformationsjubiläum gab es verschiedene Projekte – angefangen vom „Gottesdienst in allen Kirchen“ bis hin zu „Konzerten mit Ansage“. Da ist nicht alles so gelungen wie gewünscht, aber vier Kerzen erinnern immer noch an diesen Gottesdienst und eine trägt die Aufschrift: „Sola gratia – allein die Gnade“.
- In den Sitzungen wurden wir regelmäßig informiert über die Arbeit der Diakonie, konkret der „Novalis Diakonie“ und des „Diakonieverbundes Kyffhäuser“.
- Ein besonderes Projekt unseres Ausschusses war der Versuch, einen gemeinsamen Kirchenältesten- und Diakonietag zu veranstalten. Ich denke es war ein guter Tag, auch wenn die Anzahl der Teilnehmenden aus Kirchenältesten und Mitarbeitenden der Diakonie nicht den Erwartungen entsprach. Der Umstand, dass Oberkirchenrat Christoph Stolte, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Mitteldeutschland, trotz vielfältiger Aufgaben sich die Zeit nahm, an dieser Veranstaltung teilzunehmen um die Diakonie Mitteldeutschland zu repräsentieren zeigte, wie wichtig ihm Schnittstelle zwischen Diakonie und Gemeinden ist. Wir haben zwar auf Leitungsebene eine gute Verzahnung zwischen Kirchenkreis und Diakonie, nicht zuletzt ist Clemens Schlegelmilch,

Geschäftsführer der „Novalis Diakonie und des DVK; stellvertretender Präses der Kreissynode. Aber an der Gemeindebasis könnte noch mehr passieren.

Wobei ich als ein Beispiel herausheben möchte: In Schlotheim entstand das Interkulturelle Begegnungscafé, das mit der Kirchengemeinde Schlotheim gut vernetzt ist, weil sich auch Mitglieder der KG Schlotheim im Begegnungscafé engagieren.

- Die Aktion „Einmal essen macht zweimal satt“ fand auch dieses Jahr wieder statt.
- Wie Sie wissen, ist eine Wiedereintrittskampagne unter der Überschrift: „Auf der Suche nach...“ in die Wege geleitet worden.

### **Ausblick:**

- Im Ostteil unseres Kirchenkreises fehlt immer noch eine Gemeindepädagogin, darum haben wir uns auch die Frage gestellt,
  - Wie kann eine Gemeindepädagogenstelle mit anderen inhaltlichen Anforderungen ausgeschrieben werden: vielleicht eher schwerpunktmäßige Arbeit, Verknüpfung von Fortbildungen und verschiedenen Aktionen
- Offen ist die Frage, ob wir nicht ein Programm auflegen unter der Überschrift: Reformation geht weiter. Z.B. mit Themen und Aktionen wie:

Was ist wirklich ein lutherischer Gottesdienst? Wie würde Luther heute Gottesdienst feiern? Wie weit sind wir mit dem „Priestertum alle Getauften“, z.B. Genehmigung, Abendmahlsgottesdienste von Lektoren halten zu lassen.

Nicht zuletzt kommt mit dem Jahr 2025 das 500-jährige Ende des Mitteldeutschen Bauernkrieges auf uns zu. Unser Kirchenkreis wird da im Zentrum der Aufmerksamkeit liegen. Wie bereiten wir uns darauf vor?

- Der „Gottesdienst in allen Kirchen“ ist z.Zt. noch nicht wieder so geplant wie die Jahre zuvor. Dagegen sind wir am Überlegen, Kirchentage anzustoßen, die mit „Gottesdiensten auf dem Weg“ in den Gemeinden begonnen werden und sozusagen als Zielpunkt auf den Kirchentag zugehen.

Soweit mein Bericht, ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Pfarrer Reinhard Süpke, Oldisleben